



Die Architekten Barbara Wilnhammer und Michael Baltes wohnen mit Kirchenpfleger Anton Stocker, Pfarrer Karl-Heinz Seidl und Mesner Reinhold Kerner (von links) der Turmkugel-Befestigung bei. Fotos: Dominik Altmann

Die goldene Kugel der Kirche

Der Turmknauf enthält eine Zeitkapsel mit Infos für kommende Generationen

Furth im Wald. (nik) Golden hat die Turmkugel der Further Stadtpfarrkirche in der Mittagssonne geblänzt. Rostfreie Schrauben sollen das in Thüringen aufgehübschte Stück auch im Sturm an ihrem Platz halten. Mit der Befestigung des Knaufs bog die Sanierung der Stadtpfarrkirche auf die Zielgerade ein, freute sich Karl-Heinz Seidl. Der Further Pfarrer hatte wegen der Turmkugel zum Pressetermin in 60 Metern Höhe geladen. Für ihn war der Montag ein „symbolträchtiger Zeitpunkt“.

25 Kilo wiegt die mit Blattgold überzogene Kupferkugel hoch über der Grenzstadt. In ihr versteckt: Eine Zeitkapsel, in der sich ein Münzsatz befindet. Eine Urkunde gibt Informationen zu an der Sanierung beteiligten Firmen. Es steckt der aktuelle Lokalteil der Chamer Zeitung in ihr. Pfarrer Seidl beschreibt außerdem das gesellschaftliche Leben in Deutschland und wer gerade Papst ist. Künftige Generationen sollen darüberhinaus wissen, wie lange die Baustelle der Kirche gedauert hat und was dafür zu zahlen war. Mesner Reinhold Kerner und der Stadtpfarrer befüllten die kupferne Bulle, ehe sie ein Fachmann verschloss.

Pfarrer lobt Handwerker

Spengler Daniel Bittner lachte und hoffte, zur nächsten Kirchensanierung in Furth schon in Rente zu sein. Ihm oblag es, den blechernen Behälter zu verlöten. Rauch stieg auf, Lot kroch in den Spalt zwi-



Pfarrer (rechts) und Mesner befüllen die Zeitkapsel.

schen Deckel und Bulle. Ein paar Minuten später steckte der Tiefenbacher Handwerksmeister die Zeitkapsel in die Turmkugel. Mit Kollegen setzte er diese auf ihr Lager und befestigte den Knauf. Für ihre Arbeit lobte Seidl die Arbeiter und dankte im Namen der Kirche.

Sanierungsende in Sicht

„Ein besonderes Ereignis“, nannte der Pfarrer das Anbringen der Kugel und das Einsetzen der Zeitkapsel. Damit ginge nämlich die Sanierung des Gotteshauses ihrem Ende zu. Immerhin steht es schon seit 2018 eingerüstet am Platz. Darnach verheerte ein heftiger Hagelstauer die Stadt und auch die Kir-

che blieb nicht verschont. In der Zeitkapsel findet sich denn auch Genaueres dazu. So steht darin geschrieben, der Hagelsturm hätte die Hälfte der Dacheindeckung zerstört. Erheblicher Sachschaden sei an Fassaden und Glasfenstern entstanden.

Im Zuge der Reparatur dieser Schäden kamen zudem weitere, notwendige Arbeiten auf. Das habe die Renovierung verlängert und verteuert. Das Jahrhundertprojekt wird die Pfarrei rund 4,1 Millionen Euro kosten.

Spätestens im Jahr 2025 soll es beendet sein. Pfarrer Seidl war am Montag zuversichtlich, dass bis dahin auch die letzten kleinen Arbeiten erledigt seien.

Die Stadtpfarrkirche ist jetzt fast fertig

Die Arbeiten gehen gut voran, die Turmzwiebel hat seit Montag ihre vergoldete Turmkugel wieder

Furth im Wald. Die Further Pfarrkirche hat ihre Turmkugel wieder. Am Montagvormittag wurde sie an ihren angestammten Platz zurückgebracht und zudem mit einer Zeitkapsel versehen.

„Es ist nicht nur das Licht am Ende des Tunnels zu sehen, wir sind fast durch ihn durch“, sagte Pfarrer Karl-Heinz Seidl mit Blick auf die seit Jahren andauernde Renovierung der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Ausgelöst durch den immensen Hagelschaden am 11. Juni 2018 war die Maßnahme begonnen worden. Mit insgesamt knapp 4,2 Millionen Euro werden die Arbeiten zu Buche schlagen, so Seidl. Immer wieder sind während der Sanierung neue Schäden aufgefallen, die in Angriff genommen werden mussten. Auch wenn man eine präzise Aussage erst treffen könne, wenn die Schlussrechnungen vorliegen, sagt Barbara Wilnhammer vom Architekturbüro Wild & Wiln-

hammer: „Wir liegen absolut im Finanzrahmen.“ Möglich ist das auch, weil die Förderung mit Bekanntwerden des schlechten Zustandes beispielsweise des Gebälks der Turmzwiebel noch einmal erhöht wurde. „Dank des großzügigen Zuschusses der Diözese Regensburg in Höhe von Dreiviertel der Gesamtkosten kann die Maßnahme schließlich zum Ende des Jahres 2024 abgeschlossen werden“, so Seidl.

Bis dahin müssen noch eine Drainage rund um das Kirchengebäude gelegt und der Kirchenvorplatz fertiggestellt werden. In rund zwei bis drei Wochen soll laut Architekt Michael Baltes, der bei Wild & Wilnhammer das Projekt federführend betreut, das Gerüst endgültig entfernt werden. Dann, so Seidl, sieht er das Gotteshaus für das er verantwortlich zeichnet, erstmals ohne Einhausung.

Im Moment, da das Gerüst noch steht, wurde am Montag

die Chance genutzt, dabei zu sein, wenn Spengler Daniel Bittner die neu renovierte Turmkugel wieder an ihrem angestammten Platz verankert. Dazu wurde zunächst ein Kupferrohr mit einem Text zur Bauphase, einem Satz Euro-Münzen, Fotos und anderen Kleinigkeiten befüllt und verlötet.

Anschließend hat Bittner, dessen Unternehmen alle Spenglerarbeiten übernommen hat, die sogenannte Zeitkapsel in die Kugel befördert und diese anschließend final befestigt. Dem Anlass angemessen zeigte sich der Himmel in seinem schönsten bayerischen weiß-blau und die Sonne brachte die mit Blattgold überzogene Kugel zum Leuchten.

Wie Pfarrer Karl-Heinz Seidl am Rande des Termins verriet, wird man zu Ehren der sanierten Turmzwiebel am 19. Oktober ab 17 Uhr im Josefsheim ein Zwiebelfest feiern, bei der sich kulinarisch alles um die Knolle drehen wird.



Daniel Bittner verankert die Turmkugel.

Foto: Wilnhammer